

Die Flächenerhebung von 1980 bis heute

Simone Ballreich

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung liefert in Baden-Württemberg bereits seit dem Jahr 1980 Informationen zur Flächennutzung von der Landesebene bis auf Ebene der Gemeinden. Als Sekundärstatistik – die Daten werden nicht selbst erhoben, sondern werden von den Vermessungs- und Katasterverwaltungen jeweils zum Stichtag 31. Dezember des Kalenderjahres zur Verfügung gestellt – war die Statistik von 1980 bis heute mehreren verfahrenstechnischen und methodischen Änderungen unterworfen, zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2023. Dies wurde zum Anlass genommen, die Inhalte und die zugrunde liegende Methodik der Flächenerhebung sowie Veränderungen über die Zeit näher zu beleuchten.

Gesetzliche Grundlage der Flächenerhebung

Die Durchführung der Flächenerhebung ist gesetzlich verankert. Grundlage bilden § 3 und § 4 des Agrarstatistikgesetzes (AgrStatG) in der derzeit gültigen Fassung.¹ Erhebungseinheiten der Flächenerhebung sind demnach die „merkmalstragenden Flächenobjekte in den Datenbeständen der nach Landesrecht für die Führung des Liegenschaftskatasters oder entsprechender anderer erforderlicher amtlicher Unterlagen zuständigen Stellen.“ Das heißt, Datenquellen sind die Liegenschaftskataster der Vermessungsverwaltungen der Länder. Im Liegenschaftskataster sind flächendeckend alle Flurstücke eines Landes erfasst, dort sind unter anderem Informationen zur Flächennutzung und zur Fläche hinterlegt.

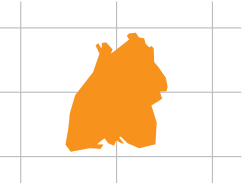
Diese Informationen bzw. Daten werden den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder von den Vermessungs- und Katasterverwaltungen zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres zur Verfügung gestellt. Grundlage für den Merkmalskatalog in der Flächenerhebung bildet der ALKIS-Nutzungsartenkatalog der „Dokumentation zur Modellierung der Geoinformationen des amtlichen Vermessungswesens“, kurz „GeoInfoDok“, in der derzeit gültigen Version 7.1.2. Die Flächenerhebung ist folglich keine Primärstatistik, bei der

die Daten selbst erhoben werden, sondern vielmehr eine Sekundärstatistik, die auf vorhandene Verwaltungsdaten zurückgreift. In der Flächenerhebung stehen die Daten für Baden-Württemberg grundsätzlich bis auf Gemarkungsebene zur Verfügung, die Veröffentlichung erfolgt jedoch ab Gemeindeebene.

Nutzerbedarfe

Die Flächenerhebung liefert Informationen für raumordnungs- und umweltrelevante Entscheidungen auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene. Eine wichtige Kenngröße ist hierbei insbesondere die Siedlungs- und Verkehrsfläche,² welche zur Quantifizierung des aktuellen Flächenverbrauchs sowie der Entwicklung der Flächeninanspruchnahme über die Zeit herangezogen wird.³ Flächenverbrauch umschreibt die Umwidmung von vormals naturnaher land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche zu siedlungsbezogener Nutzung. Dabei ist Flächenverbrauch keinesfalls mit der Versiegelung von Flächen gleichzusetzen, da der Siedlungs- und Verkehrsfläche auch viele unversiegelte Flächen zugeordnet werden wie beispielsweise Grünanlagen und Erholungsflächen, Ziergärten usw.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch bis zum Jahr 2035 auf null zu senken und dieses Ziel im Koalitionsvertrag⁴ verankert. Um dieses Ziel zu erreichen, werden unter dem Stichwort „Flächenmanagement“ vielfältige Maßnahmen in Baden-Württemberg auf den Weg gebracht, wie beispielsweise das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen.⁵ Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Neuinanspruchnahme von Flächen zu reduzieren und stattdessen bereits vorhandene Siedlungs- und Verkehrsflächen effizienter zu nutzen. Aber auch auf Landes- und EU-Ebene steht das Thema Flächenverbrauch im Fokus: Im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie hat die Bundesregierung im Jahr 2002 bzw. in der Neuauflage 2016 das Ziel formuliert, den Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche bis zum Jahr 2030



Dipl.-Ökonomin Simone Ballreich ist Referentin im Referat „Informationsdienste, Regionalstatistik, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

- ¹ Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17.12.2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. November 2022 (BGBl. I S. 2030) geändert worden ist.
- ² Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist definiert als die Summe aus Siedlung (abzüglich Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube, Steinbruch) und Verkehr.
- ³ Berechnet wird diese Flächeninanspruchnahme aus der Differenz der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen zwei Erhebungsstichtagen, geteilt durch 365 Tage.
- ⁴ Der aktuell gültige Koalitionsvertrag kann hier abgerufen werden: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/210506_Koalitionsvertrag_2021-2026.pdf (Abruf: 28.05.2025).
- ⁵ <https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/landesentwicklung/flaechenmanagement> (Abruf: 23.04.2025).

auf „weniger als 30 Hektar“ zu begrenzen.⁶ Auf europäischer Ebene formuliert der „Fahrplan für ein ressourceneffizientes Europa“⁷ von 2011 das Ziel, „die Landnahme so zu reduzieren, dass bis 2050 netto kein Land mehr verbraucht wird.“

Nutzungsarten in der Flächenerhebung

Das gemeinsame Datenangebot von Bund und Ländern umfasst derzeit 54 Nutzungsarten der tatsächlichen Nutzung⁸ („Mindestveröffentlichungsprogramm“). Die Flurstücke werden entsprechend ihrer Nutzung den vier sogenannten Objektartengruppen Siedlung, Verkehr, Vegetation und Gewässer sowie den jeweils zugehörigen (Unter-)Objektarten zugeordnet. Die Zuordnung der Flurstücksflächen zu den Objektarten stellt eine lückenlose, flächendeckende Beschreibung der Erdoberfläche sicher. Jeder Objektart, im Folgenden Nutzungsart genannt, ist eine eindeutige 8-stellige⁹ Nutzungsartenkennung zugewiesen, welche die Zugehörigkeit zu einer der vier Objektartengruppen verdeutlicht, zum Beispiel hat die Objektartengruppe Siedlung die Nutzungsartenkennung 10.000.000, die Unterpositionen Wohnbaufläche die 11.000.000, usw. (siehe Tabelle).

Zuordnung der Flächen nach der Hauptnutzung

Bei der Zuordnung der Flächen zu einer Nutzungsart ist die jeweilige „Hauptnutzung“ ausschlaggebend. Ein hierfür gerne genanntes Beispiel ist die Nutzungsart „Wohnbaufläche“,¹⁰ definiert als „eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (zum Beispiel Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.“¹¹ Das heißt, neben dem eigentlichen Wohnhaus können sich auf diesem Flurstück Flächen wie Vor- und Ziergärten, Zufahrten zum Wohnhaus, Garagen bzw. zugehörige Parkplätze, Gartenhäuschen, etc. befinden, die Hauptnutzung bleibt aber das Wohnen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Flächenerhebung ist stets zu beachten, dass der Berichtszeitpunkt zum 31.12. eines Jahres den jeweiligen Katasterstand abbildet, welcher von den „wahren“ Begebenheiten vor Ort am Stichtag abweichen kann. Hintergrund ist der, dass Nutzungsänderungen teilweise nur mit deutlicher zeitlicher Verzögerung ins Kataster übernommen werden. So

kann eine Nutzungsänderung nur dann erfasst werden, wenn sie bekannt gemacht wird: Die Neuvermessung eines Flurstücks im Liegenschaftskataster erfolgt nur anlassbezogen auf Antrag und damit nur punktuell. Nutzungsänderungen im Bestand (zum Beispiel Errichtung eines Solarparks auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen, Umnutzungen von Gebäuden zum Beispiel von Landwirtschaft zu Wohngebäude, usw.) werden damit in der Regel nicht zeitnah erfasst. Wird ein Antrag auf Neuvermessung gestellt, vergeht zwischen der Nutzungsänderung und der beantragten Neuvermessung Zeit. Beim Neubau von Verkehrswegen (beispielsweise Ortsumgehungen) mit nachgeschalteter Flurbereinigung – dort werden größere, oft mehrere Hundert Hektar große zusammenhängende Gebiete innerhalb einer Gemarkung flächendeckend neu vermessen – kann der Zeitverzug zwischen der Nutzungsänderung und der endgültigen Vermessung sogar mehrere Jahre betragen.

Zeitreihen in der Flächenerhebung

Erste Ergebnisse der Flächenerhebung liegen bereits für das Jahr 1980 vor,¹² bis einschließlich 2008 im vierjährigen Turnus, ab 2009 jährlich. Ergänzend wurde die Siedlungs- und Verkehrsfläche von 2001 bis 2007 jährlich erhoben. In diesem vergleichsweise langen Zeitraum von nunmehr 43 Jahren – die derzeit aktuellsten Ergebnisse beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2023 – war die Erhebung drei größeren verfahrenstechnischen bzw. methodischen Änderungen unterworfen, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Einführung der EDV-gestützten Verfahren ALB und ALK Mitte der 1990er-Jahre

Zu Beginn der Liegenschaftsvermessung wurden alle Unterlagen manuell auf Papier geführt.¹³ Neben den Vermessungsakten waren dies die Flur- und Lagebücher sowie die Flurkarten. Für die Anfang der 1980er-Jahre neu einzurichtende Flächenerhebung wurden die Flächen aus Flurkarten händisch ausgemessen und dann nach eigenem Ermessen passenden Nutzungsarten zugeordnet.

Mitte der 1990er-Jahre erfolgte dann die Umstellung des Katasters auf ein EDV-gestütztes Verfahren: Das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) als digitale Form des Liegenschaftsbuchs wurde eingeführt, die Flächen wurden als sogenannte „Buchflächen“ in das ALB übernommen. Die Flurkarten

6 Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, S. 159, <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/976074/2335292/3add4e4d4eaa6bffe495c8fb27e7fa7/2025-02-17-dns-2025-data.pdf?download=1> (Abruf 23.04.2025).

7 Siehe Europäische Kommission, Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa, KOM(2011) 571; S. 18.

8 ALKIS-Nutzungsartenkatalog; Grundlage: GeoInfoDok Version 7.1.2. In Kapitel 17f. der GeoInfoDok, genauer im „Objektartenbereich: Tatsächliche Nutzung“, sind alle Objekt- bzw. Nutzungsarten definiert.

9 Ab dem Berichtsjahr 2023 8-stellig, davor 5-stellig.

10 Nutzungsartenkennung 11.000.000.

11 GeoInfoDok Version 7.1.2., 18.3 Wohnbaufläche.

12 In den neuen Ländern ab 1992. Ausgewählte Nutzungsarten.

13 Vergleiche hierzu ausführlicher Betzholz, Thomas/Wöllper, Frank: Das Liegenschaftskataster – Datenquelle der Flächenerhebung, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2010, S. 18–24.

T Flächennutzung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Baden-Württemberg 1980, 2000, 2016, 2022 sowie 2023*)

Nutzungsartenschlüssel (ALKIS ²⁾)		Nutzungsart	1980	2000	2016	2022	2023
bis einschließlich 2022	ab 2023		ha				
10.000	10.000.000	Siedlung	224.739	289.382	326.549	337.211	338.664
11.000	11.000.000	Wohnbaufläche	-	127.764	151.958	159.460	160.389
12.000	12.000.000	Industrie- und Gewerbefläche	-	57.158	71.721	75.267	75.581
12.100	12.010.000	Industrie und Gewerbe	-	41.731	50.891	53.333	53.547
12.101	12.017.100	Gebäude- und Freifläche Industrie und Gewerbe	-	39.787	48.921	51.413	51.629
12.140	12.010.200	Lagerfläche ¹⁾	-	1.944	1.971	1.920	1.918
12.200	12.020.000	Handel und Dienstleistung	-	10.865	14.628	15.150	15.157
12.300	12.030.000	Versorgungsanlage	-	2.302	3.116	3.573	3.662
12.400	12.040.000	Entsorgung ²⁾	-	2.261	3.085	3.211	3.215
12.401	12.047.100	Gebäude- und Freifläche Entsorgungsanlage	-	1.579	2.053	2.141	2.155
12.402	12.048.100	Betriebsfläche Entsorgungsanlage	-	682	1.032	1.070	1.060
13.000	13.000.000	Halde	-	1.345	1.394	1.373	1.372
14.000	14.000.000	Bergbaubetrieb	-	-	-	-	-
15.000	15.000.000	Tagebau, Grube, Steinbruch	5.086	6.977	6.828	7.186	7.202
16.000	16.000.000	Fläche gemischter Nutzung	-	47.580	37.103	34.755	34.593
16.200	16.720.000	Gebäude- und Freifläche Land- und Forstwirtschaft	-	26.758	30.317	31.522	811
16_R	16.990.000	Fläche gemischter Nutzung - nicht weiter untergliedert	-	20.822	6.786	3.233	2.890
17.000	17.000.000	Fläche besonderer funktionaler Prägung	-	16.047	16.688	16.869	16.922
17.100	17.010.000	Öffentliche Zwecke	-	15.952	16.537	16.713	16.764
17.300	17.020.000	Historische Anlage	-	95	151	156	158
18.000	18.000.000	Sport-, Freizeit-, und Erholungsfläche	-	29.210	37.167	38.595	38.898
18.001	18.710.000	Gebäude- und Freifläche Sport, Freizeit und Erholung	-	4.189	5.465	5.843	5.836
18.100	18.010.000	Sportanlage	-	12.197	14.514	14.519	14.490
18.200	18.020.000	Freizeitanlage	-	153	150	304	307
18.300	18.030.000	Erholungsfläche	-	435	663	679	680
18.400	18.040.000	Grünanlage	-	12.236	16.376	17.250	17.306
19.000	19.000.000	Friedhof	2.217	3.301	3.690	3.706	3.708
20.000	20.000.000	Verkehr	171.644	189.675	197.712	199.602	200.031
21.000–23.000	21.000.000	Straßen- und Wegeverkehr ³⁾	155.785	174.532	183.690	185.657	186.062
21.000	21.010.000	Straßenverkehr	-	91.546	97.857	99.049	99.264
22.000	21.020.000	Weg	-	80.074	82.171	82.694	82.797
23.000	21.030.000	Platz	-	2.913	3.662	3.914	4.001
23.020	21.030.200	Parkplatz	-	-	505	1.035	1.171
23_R	21.039.900	Platz – nicht weiter untergliedert	-	-	3.157	2.879	2.830
24.000	22.000.000	Bahnverkehr	-	12.053	11.155	11.123	11.150
25.000	23.000.000	Flugverkehr	-	3.072	2.822	2.776	2.774
25.010	-	Flughafen	-	-	1.333	1.317	-
25_R	23.990.000	Flugverkehr – nicht weiter untergliedert	-	-	1.489	1.459	2.774
26.000	24.000.000	Schiffsverkehr	-	18	45	45	45
30.000	30.000.000	Vegetation	3.148.173	3.060.522	3.011.672	2.998.571	2.996.584
31.000	31.000.000	Landwirtschaft	1.808.877	1.671.897	1.618.933	1.603.805	1.601.115
31.100	31.010.000	Ackerland	-	988.406	939.875	926.594	923.844
31.200	31.020.000	Grünland	-	635.967	625.126	623.043	623.121
31.300	31.030.000	Gartenbau ⁴⁾	-	17.796	20.920	21.041	21.068
31.400	31.040.000	Rebfläche ⁵⁾	-	28.282	28.537	28.510	28.508
31.600	31.200.000	Brachland	-	1.445	4.477	4.617	4.571
32.000	32.000.000	Wald	1.290.344	1.345.699	1.352.564	1.353.134	1.353.422
32.100	32.510.000	Laubholz	-	127.149	121.622	122.224	121.915
32.200	32.520.000	Nadelholz	-	366.946	352.692	350.721	349.882
32.300	32.530.000	Laub- und Nadelholz	-	851.605	878.251	880.188	881.624
33.000	33.000.000	Gehölz	11.981	12.734	17.462	19.089	19.520
34.000	34.000.000	Heide	329	962	1.285	1.343	1.359
35.000	35.000.000	Moor	2.944	2.059	2.007	2.006	2.005
36.000	36.000.000	Sumpf	158	232	302	333	348
37.000	37.000.000	Unland/Vegetationslose Fläche	20.486	17.812	19.118	18.861	18.814
39.100	-	nachrichtlich: Übungsgelände ohne Freizeitanlage (entfällt ab 2016)	10348	5063	-	-	-
39.200	-	nachrichtlich: Schutzfläche (entfällt ab 2016)	2706	4064	-	-	-
40.000	40.000.000	Gewässer	30.536	35.550	38.894	39.401	39.506
41.000	41.000.000	Fließgewässer	-	26.821	28.146	28.429	28.494
41.100	41.010.000	Fluss	-	14.478	14.448	14.480	14.485
41.110	41.010.100	Altwasser	-	973	1.260	1.267	1.267
411_R	41.019.900	Fluss – nicht weiter untergliedert	-	13.505	13.188	13.213	13.217
41.200	41.020.000	Kanal	-	1.388	1.270	1.262	1.263
41.300	41.030.000	Graben	-	3.324	3.675	3.785	3.815
41.400	41.040.000	Bach	-	7.632	8.752	8.902	8.932
42.000	42.000.000	Hafenbecken	-	489	517	517	517
43.000	43.000.000	Stehendes Gewässer	-	8.240	10.231	10.454	10.495
43.100	43.010.000	See	-	5.846	7.669	7.905	7.940
43.200	43.020.000	Teich	-	2.395	2.562	2.550	2.555
Bodenfläche insgesamt			3.575.092	3.575.130	3.574.828	3.574.785	3.574.785
Siedlungs- und Verkehrsfläche⁶⁾			391.297	472.080	517.434	529.627	531.494

*) 1980: Daten nur für ausgewählte Nutzungsarten vorhanden. 2016: Umstellung von ALB auf ALKIS zum Berichtsjahr 2016. Jahre vor 2016: Auf ALKIS-Nomenklatur zurückgerechnet. 2023: Änderungen im System für die Flächenklassifizierung in den Vermessungsverwaltungen. Die Hauptnutzungsarten Vegetations-, Siedlungs-, Verkehrs- und Gewässerfläche wurden tiefer gegliedert, wodurch sich geänderte Zuordnungen von Flächen in Unterkategorien ergeben können. 8-stellige Nutzungsartenkennung ab 2023. – 1) Bis einschließlich 2022 „Lagerplatz“, ab 2023 „Lagerfläche“. – 2) Bis einschließlich 2022 „Entsorgungsanlage“, ab 2023 „Entsorgung“. – 3) Bis einschließlich 2022 „Straßenverkehr, Weg, Platz“, ab 2023 „Straßen- und Wegeverkehr“. – 4) Bis einschließlich 2022 „Gartenland“, ab 2023 „Gartenbau“. – 5) Bis einschließlich 2022 „Weingarten“, ab 2023 „Rebfläche“. – 6) Summe aus Siedlung (ohne Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube, Steinbruch) plus Verkehr.

Datenquelle: Flächenerhebung.

wurden in die Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) überführt. Ab sofort konnten die Flächennutzungen flurstückscharf nachgewiesen werden. Diese nun vergleichsweise genauere Erfassung hatte zur Folge, dass es im Vergleich zu den Vorjahren zu rechnerischen Abweichungen kam. Bei einer Zeitreihenanalyse der Jahre vor 1996 mit den Jahren ab 1996 muss dieser methodische Bruch gegebenenfalls einschränkend berücksichtigt werden.

Zusammenführung von ALB und ALK in ALKIS zum 31. Dezember 2016

Im Jahr 2016 kam es erneut zu einem Bruch in der Zeitreihe, und zwar bedingt durch eine Zusammenführung der bisher getrennten Systeme ALB und ALK in das sogenannte Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem, kurz ALKIS. Dieses stellt seit 2016 bis heute die Erhebungsgrundlage der Flächenerhebung dar. Im Zuge der Umstellung des Katasters von ALB/ALK auf ALKIS wurden von allen für das Liegenschaftskataster relevanten Objekten (Flurstücksgrenzen, Nutzungsartengrenzen, Gebäudeumrisse, ...) die Koordinaten ermittelt. Auf dieser Grundlage werden seitdem die „Geometrieflächen“ eines jeden Flurstücks ermittelt. Mit der Umstellung auf ALKIS ging auch eine Neuordnung des bis dato bestehenden Merkmalskatalogs einher, wobei in Baden-Württemberg die Nutzungsarten bis auf wenige Ausnahmen¹⁴ nahezu eins zu eins in den neuen Merkmalskatalog übersetzt werden konnten, was für das Land eine Rückrechnung des ALKIS-Nutzungsartenkatalogs bis 1980 und folglich eine lange Zeitreihe ermöglichte.

Neukonzeption der Flächenstatistik in 2023: „erweiterte“ tatsächliche Nutzung

Ganz aktuell, mit dem Berichtsjahr 2023, wurde der 2016 bundesweit vereinbarte Nutzungsartenkatalog nochmals verändert und erweitert. In den Vermessungsverwaltungen wurden Änderungen im System für die Flächenklassifizierungen vollzogen: Die GeoInfoDok wurde von Version 6.0.1 auf die Version 7.1 umgestellt, initiiert durch die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV). Diese Umstellung wirkt sich unmittelbar auf den Nutzungsartenkatalog der Flächenerhebung aus: Die Hauptnutzungsarten Vegetations-, Siedlungs-, Verkehrs- und Gewässerfläche wurden tiefer gegliedert, der bestehende Nutzungsartenkatalog dadurch um einige Nutzungsarten

erweitert. Wie eingangs erwähnt umfasst das Mindestveröffentlichungsprogramm nun 54 Nutzungsarten im Statistischen Verbund („erweiterte“ tatsächliche Nutzung), vor 2023 waren es 28 Nutzungsarten. Die bisher 5-stellige Nutzungsartenkennung ist ab diesem Berichtsjahr 8-stellig.

Mit diesen „inhaltlichen“ Veränderungen gehen auch verfahrenstechnische Änderungen einher, was die Verarbeitung der Daten, deren Plausibilisierung und Tabellierung angeht.¹⁵ Die Statistischen Landesämter können die Ergebnisse über eine neu programmierte, interne Fachanwendung herunterladen, und zwar nicht nur im Excel-Format, sondern darüber hinaus auch als „Geopackage“.¹⁶ Es liegen sogenannte objektstrukturierte Daten vor, das heißt, die Statistischen Landesämter erhalten direkten Zugriff auf die Daten des Liegenschaftskatasters mit allen für die Flächenstatistik relevanten Informationen (ausgenommen hiervon sind personenbezogene Informationen und Adressen), was zukünftig tiefergehende Auswertungsmöglichkeiten eröffnet. Neu ist dabei auch die Einbindung einer Kartenanwendung, in der die Einzelflächenobjekte des Katasters dargestellt werden, inklusive der für die Flächenerhebung erforderlichen Informationen wie beispielsweise die Nutzungsart (siehe Abbildung).

Durch die tiefere Untergliederung der Hauptnutzungsarten Vegetations-, Siedlungs-, Verkehrs- und Gewässerfläche können sich geänderte Zuordnungen von Flächen in Unterkategorien ergeben. Ein Vergleich der Daten zum 31.12.2023 mit Daten der Vorjahre ergab bis zur Ebene der bisherigen 1.000er-Schlüssel keine nennenswerten Auffälligkeiten, vielmehr kann die Zeitreihe in diesem Rahmen ohne Einschränkungen fortgesetzt werden (siehe Tabelle). Wird eine noch tiefere Untergliederung in einer Zeitreihe gewünscht, muss eine Einzelfallprüfung stattfinden.¹⁷

Der Nutzungsartenkatalog wurde im Zuge der Änderungen um neue Nutzungsarten erweitert. Die neuen Nutzungsarten sind zum Stand 31.12.2023 verfahrensbedingt teilweise noch nicht vollständig befüllt,¹⁸ dies wird sich jedoch im Laufe der Zeit durch die Befüllung seitens der Vermessungsbehörden ändern.

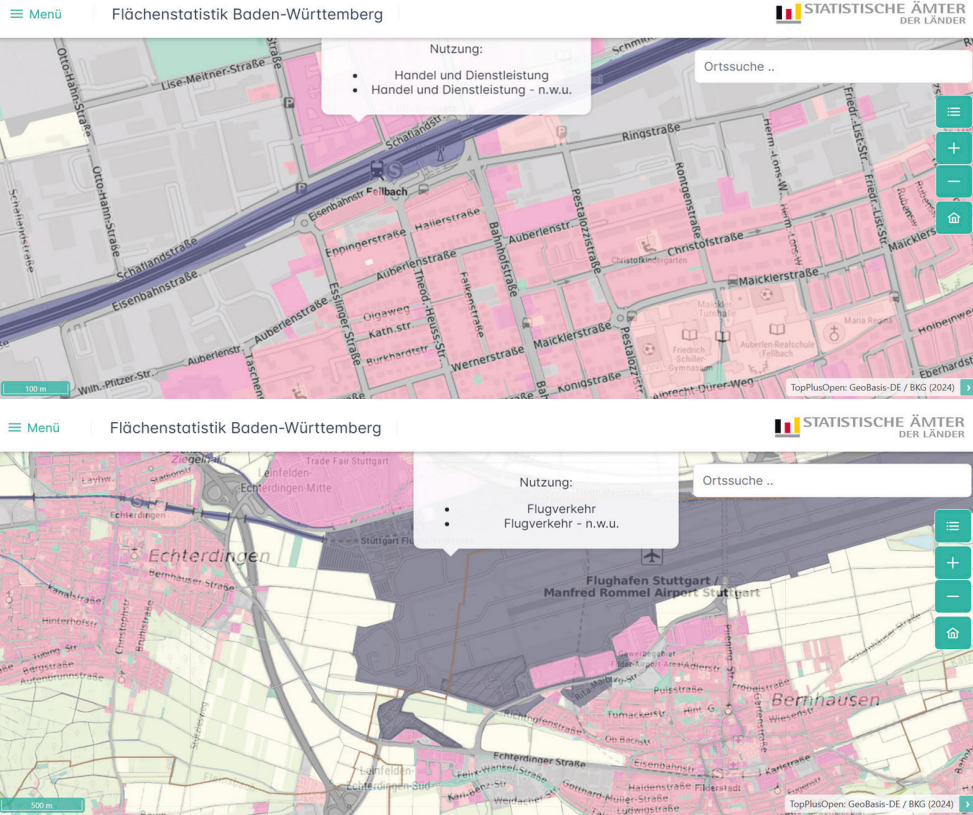
Ergebnisse der Flächenerhebung zum 31. Dezember 2023

Zum Stichtag 31.12.2023 betrug die Gesamtfläche Baden-Württembergs 3,575 Millionen Hektar (Mio. ha) (Schaubild 1). Der größte

- 14 Vergleiche Wöllper, Frank/Betzholz, Thomas: Alter Wein in neuen Schläuchen? in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2015, S. 30–35.
- 15 Für nähere Informationen hierzu siehe Qualitätsbericht Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung 2023. Statistisches Bundesamt. Abrufbar unter https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/flaechenerhebung.pdf?__blob=publicationFile (Abruf: 28.05.2025).
- 16 Standard, um Geodaten in einer Datei zu speichern. Geodaten sind Daten, denen auf der Erdoberfläche eine räumliche Lage zugewiesen werden kann (i.d.R. Koordinaten).
- 17 Als ein Beispiel sei hier die Nutzungsart 16.720.000 Gebäude- und Freifläche Land- und Forstwirtschaft genannt, deren Wert des Jahres 2023 sich deutlich von den Vorjahreswerten unterscheidet. Es wurden neue Nutzungsarten eingeführt, auf die sich die bisherige Fläche zusätzlich verteilt (Landwirtschaftliche Betriebsfläche, Forstwirtschaftliche Betriebsfläche).
- 18 12.030.100 Förderanlage, 12.040.300 Deponie (oberirdisch), 12.040.400 Deponie (untertägig), 16.030.000 Fischereiwirtschaftsfläche (Betriebsfläche ohne Wasserfläche), 17.010.300 Kultur, 17.010.800 Medien und Kommunikation, 18.030.100 Wochenend- und Ferienhausfläche, 18.030.200 Schwimmen, 31.060.000 Weihnachtsbaumkultur, 32.030.000 Waldbestattungsfläche, 43.010.100 Stausee, 43.010.101 Speicherbecken.

A Ausschnitt Kartenanwendung

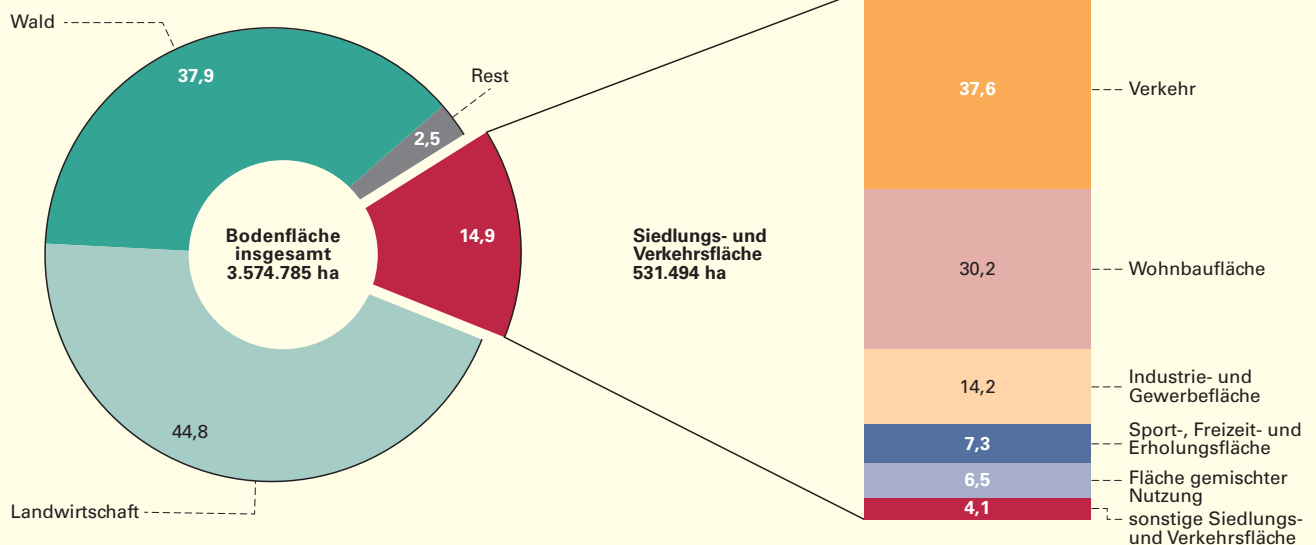
Abbildungen aus Fachanwendung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



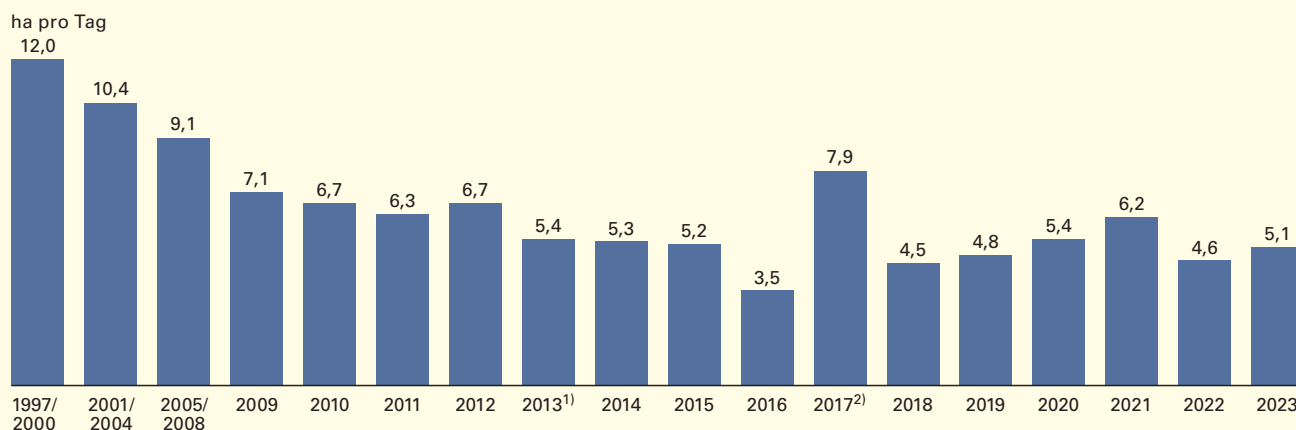
Quelle: Fachanwendung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; programmierendes Landesamt IT.NRW.
Kartendarstellung TopPlusOpen: GeoBasis-DE / BKG (2024).

S1 Bodenfläche in Baden-Württemberg 2023

Anteile in %



Datenquelle: Flächenerhebung.

S2 Täglicher Verbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Baden-Württemberg von 1997 bis 2023*)

*) Bis 2008 4-jähriger Erhebungsturnus. – 1) Mittelwerte aus den Ergebnissen 31.12.2012 und 31.12.2014. Rundungsdifferenzen sind möglich. – 2) Sondereffekte durch nachgetragene Änderungen und Flurbereinigungen.

Datenquelle: Flächenerhebung.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

218 25

Anteil an der Gesamtfläche entfiel auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche mit 44,8 % bzw. 1,601 Mio. ha, gefolgt von der Waldfläche mit einem Anteil von 37,9 % (1,353 Mio. ha).

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche nahm mit 531.494 ha rund 14,9 % der Gesamtfläche des Landes ein, davon entfielen 9,3 % auf den Bereich Siedlung (331.462 ha) und 5,6 % auf den Verkehr (200.031 ha). Die Siedlungs- und Verkehrsfläche nahm gegenüber dem Vorjahr um 1.867 ha zu, dies entspricht einer Größenordnung von knapp 2.670 Fußballfeldern. In den vergangenen 10 Jahren lag die jährliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit durchschnittlich rund 1.917 ha auf vergleichbarem Niveau.

Im längerfristigen Vergleich zeigt sich, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche über die Zeit vergleichsweise stark zugenommen hat: Im Jahr 1980 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche im Land 391.297 ha ein, der Anteil an der Landesfläche hatte 11 % betragen. Im Jahr 2000 erstreckte sie sich bereits über 472.080 ha (13,2 % der Landesfläche), 2023 wurde 531.494 ha bzw. 14,9 % der Landesfläche zu Siedlungs- und Verkehrszwecken genutzt.

Der tägliche Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke lag zum 31.12.2023 bei 5,1 ha (*Schaubild 2*). In einer längerfristigen Betrachtung zeigt sich damit weiterhin eine abnehmende Tendenz: So lag die tägliche Flächeninanspruchnahme 2008 noch bei rund 8 ha pro Tag, während der Durchschnittswert

über die letzten 5 Jahre rund 5,2 ha beträgt. Im Jahr 2000 wurden mit 12 ha pro Tag noch deutlich mehr Flächen „verbraucht“.

Fazit

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung liefert bereits seit dem Jahr 1980 Informationen zur Flächennutzung auf Landes- und Bundesebene. Von damals bis heute unterlag die Statistik mehreren einschneidenden Veränderungen, beginnend mit der Umstellung des Katasters auf ein EDV-gestütztes Verfahren Mitte der 1990er-Jahre und damit der Einführung des Automatisierten Liegenschaftsbuches ALB und der Automatisierten Liegenschaftskarte ALK. Zum Erhebungsjahr 2016 erfolgte die Zusammenführung dieser beiden bisher getrennten Systeme in das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS, womit eine Neuordnung des bisherigen Merkmalskatalogs einherging. Dieser Merkmalskatalog wurde im Rahmen der Neukonzeption der Flächenstatistik zum 31.12.2023 erneut erweitert. Trotz dieser Änderungen ist es in Baden-Württemberg für einen Großteil der Nutzungsarten möglich, vergleichsweise lange Zeitreihenvergleiche durchzuführen, was die Flächenerhebung zu einem wertvollen Fundus an Flächennutzungsdaten macht. ■

www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/
 Leben und Arbeiten
 Bevölkerung und Gebiet

Weitere Auskünfte erteilt
 Simone Ballreich,
 Telefon 0711/641-32 69,
 Simone.Ballreich@stala.bwl.de